

Ästhetik als Beziehungskunst. Wahrheit - Schönheit - Güte

Status: in Vorbereitung

Forschungsfrage und Hintergrund

Ästhetik ist, wie es der Basler Philosoph Heinrich Barth einmal formulierte, nicht nur eine Disziplin, die sich mit den Werken der Kunst befasst, sondern die grundsätzlich das erschließt, «was wir unter Erscheinung zu verstehen haben». Damit trägt die Ästhetik grundlegend zur «Erkenntnis der Existenz» bei. Sie untersucht den Zusammenhang von Sinnlichem und Geistigem als Einheit und etabliert ein Weltverhältnis jenseits der Subjekt-Objektpaltung. Rudolf Steiner verfolgte in Auseinandersetzung mit Goethe bereits früher einen ähnlichen Ansatz. Er forderte weitergehend durch den künstlerischen Prozess eine Erhebung des Stoffes in die geistige Sphäre.

Wie kann also der auf Goethe fußende Ansatz von Rudolf Steiners Ästhetik in seiner Bedeutung für das Verständnis der Kunst und der künstlerischen Prozesse allgemein fruchtbar gemacht werden, so dass die Perspektive dieser neuen Ästhetik zu einem alles umfassenden Lebensprinzip wird? Diese Zusammenhänge zu erforschen und darzustellen, ist Ziel des Forschungsvorhabens, das verschiedene wissenschaftliche und künstlerische Disziplinen zusammenführt.

Relevanz und Perspektive

Steiners Ästhetik-Begriff ist hochaktuell und impliziert für die Medizin, Landwirtschaft, Heilpädagogik und Pädagogik konkrete Ansatzpunkte. Durch die Neuinterpretation der platonischen Tugenden von Wahrheit, Schönheit und Güte können die Wirkun-

gen künstlerischer Prozesse bis in das Wesensgliedergefüge des Menschen hinein beschrieben werden. Leibliche Aspekte werden mit moralisch-geistigen Prinzipien in Verbindung gebracht - was in unserer innerlich wie äußerlich dissozialen Welt ein dringendes Erfordernis darstellt.

Vorgehen, Kooperationen und Zeitrahmen

Das Forschungsprojekt bewegt sich im Spannungsfeld der bildenden und darstellenden Künste mit den Schönen Wissenschaften und damit insbesondere der Kunswissenschaft, Ästhetik und Philosophie. Der Bezug zur Anthropologie ergibt sich durch die Wirkung des Ästhetischen, das hier als ein eigenständiger - wissenschaftlich nicht minder zugänglichen - Weltzugang verstanden wird.

Das Projekt wird zweigleisig aufgestellt. Zum einen müsste das angedeutete Ästhetikverständnis anhand von Rudolf Steiners an vielen Stellen verstreuten Ausführungen zusammengefasst und mit weiteren Perspektiven auf die Ästhetik sowie aktuellen phänomenologischen Arbeiten in Beziehung gebracht werden. Zum anderen geht es darum, die Dimension dieser neuen Ästhetik für die einzelnen Fachgebiete zugänglich zu machen. Roland Halphen hat mit der werkgeschichtlichen Studie zu Rudolf Steiners Ästhetik «Kunst und Erkenntnis» eine Grundlage dazu gelegt.

Literatur

Heinrich Barth: erscheinenlassen, Basel 1999